

Oktober 2018



Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-213 e.V.

Exkursion Sarajevo



Ostwestfalen erkundeten den Balkan mit bleibenden Eindrücken von Bosnien-Herzegowina.

Nach 9-tägiger Busreise von Detmold über Österreich, Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina, sind 40 Teilnehmer aus Ostwestfalen, darunter Mitglieder des Freundeskreises und der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. (GSP) wohlbehalten zurück in ihren Heimatorten. Die Studienfahrt umfasste einen mehrtägigen Besuch Sarajevos, der Hauptstadt des Balkanstaats, die in den Zeiten der Balkankriege von 1992 bis 1995, während der Belagerung durch serbische bewaffnete Kräfte traurige Berühmtheit erlangte. Von den äußerlichen Kriegseinwirkungen war allerdings kaum noch etwas im Stadtbild zu erkennen. Vielmehr überwogen pulsierendes Leben im Zentrum, erhebliche Bautätigkeit, Ladengeschäfte nach westlichem Vorbild (und Preisen!) und einem überwiegend jungen Publikum in den Cafes und Boulevards der Altstadt. Trotz der mittlerweile fast 400 Moscheen in der 350.000 Einwohnermetropole konnte man eine starke Islamisierung,



Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-213 e.V.

gerade Bosnien-Herzegowinas, nicht beobachten. Stadtrundfahrten und Begehungen, auch zum Ort der Ermordung des österreichischen Thronfolgers 1914, zu den Stätten der olympischen Winterspiele 1982 und zu einigen von Deutschland in der Nachkriegszeit finanzierten Hilfsprojekten gehörten zum Programm. Ebenso besuchte die Reisegruppe eine Gedenkstätte, für einen während des Bundeswehreinsatzes im Rahmen von IFOR und SFOR, tödlich verunglückten deutschen Offizier und legte dort im würdevollen Rahmen einen Kranz für den Kameraden nieder.



Die Studienreise wurde interessanter Weise durch Kurzvorträge der Teilnehmer begleitet; darunter zum osmanischen Einfluss auf dem Balkan, dem politischen System unter den Vorgaben des Dayton-Friedensabkommens von 1995, der Geschichte Jugoslawiens und dessen Führer Tito und den Gründen und Folgen der Bosnienkriege der 90er Jahre. Mehrere örtliche Fremdenführer gaben auf Nachfrage interessante Auskünfte zur gegenwärtigen politischen und sozialen Lage. Zusammengefasst kann man sagen, dass Bosnien-Herzegowina von sich aus noch keine ausreichende nationale Identität erlangt hat. Man wartet auf europäisches Handeln und das Einlösen europäischer Versprechen, die nach dem Krieg gegeben, aber bislang nicht erfüllt wurden. Dabei hätte es dieses Land durchaus verdient, mit seinen vielen gut ausgebildeten, sprachkundigen und europafreundlichen jungen Menschen, besser gefördert zu werden.



Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-213 e.V.

Daher wandern jährlich mehrere Zehntausend junge Bürger nach Westeuropa, Kanada oder den USA aus- und fehlen dann bei der wichtigen nationalen Aufbauarbeit, ein „politischer“ Teufelskreis.

Die Rückfahrt führte über Mostar, wo die neu errichtete „Alte Brücke“, UNESCO-Weltkulturerbe, ein großer Anziehungspunkt ist. Auch dort war zu spüren, dass die Kriegsfolgen noch lange nicht überwunden sind, bei Taxipreisen von umgerechnet 1 € für eine 10-Min-Fahrt, oder einem 0,5 Liter helles Bier.



Eine besondere Überraschung bot in der Mitte der Exkursion der „Bosnische Abend“ mit einer folkloristischen Einlage junger Tänzerinnen und Tänzer in traditioneller Tracht. Bei dieser Gelegenheit waren auch einheimische Repräsentanten zu Gast, ehemalige Ortskräfte, die im SFOR-Einsatz unseren Soldaten als Sprachmittler wichtige Unterstützung geleistet hatten.



Freundeskreis
Panzerbataillone 203-214-213 e.V.

Hier kam es zum regen Austausch, denn unter den Exkursionsteilnehmern befanden sich auch ehemalige Soldaten, die einige Monate im Rahmen friedenssichernder Maßnahmen des Bundeswehreinsatzes IFOR und SFOR, in Bosnien und Herzegowina ihren Dienst verbracht hatten.



Viel Geduld erforderten die diversen Grenzübergänge mit ausführlichen Passkontrollen, doch das alles konnte die gute Stimmung der Mitreisenden nicht stören. Freilich waren alle froh, wieder in den komfortablen eigenen Betten zu liegen und dafür zu danken, dass wir in einem geordneten, friedlichen und höchst prosperierenden Land leben dürfen, um das uns viele auf dem Balkan sicherlich beneiden.

Reisebericht (Auszug)

Dr. Karl-Hans Schlossstein

Fotos:

Dieter Herzog und Dr. Wolfgang Stein

(i.A. für den Internetauftritt durch Webmaster bearbeitet)